

In jenen goldenen Zeiten brannten in dieser Kirche, von den Gläubigen unterhalten, so viele Lampen, daß sie den ganzen Abhang des Ölbergs beleuchteten, und ihr Lichtschein über das Tal Josaphat hinüberstrahlte und die Vorderseite der Stadt Jerusalem beschien. Gegenüber aber war und ist noch heute der Tempel Salomos, in dem auch Lichter und Lampen brannten, die den Abhang des Ölberges anleuchteten. Von diesen <I, 389> beiden Kirchen mit ihren hell erstrahlenden Lichtern wurde das ganze Tal Josaphat mit Glanz erfüllt, der Tempelberg von der Kirche auf dem Ölberg und der Ölberg durch die Kirche auf dem Tempelberg. Außerdem wurde diese Kirche zu Zeiten durch eine bedeutende Wundererscheinung ausgezeichnet, wie ich aus dem sehr alten Pilgerbuch eines frommen Menschen erfuhr, der es miterlebt hat. Bei den alten Christen war es nämlich der Brauch, daß am Himmelfahrtstag des Herrn nach den Meßfeiern das ganze Volk von Jerusalem auf den Ölberg hinausging und dort im Gebet verweilte in Erwartung der Mittagsstunde, zu welcher der Herr Jesus zum Himmel aufgefahren ist. Als diese anbrach, stürzte alsbald ein gewaltiger Sturmwind vom Himmel und drang mit solchem Ungestüm durch die Öffnung im Kirchendach herein, daß der ganze Berg bebte und alle, die zugegen waren, zu Boden stürzten, bis dieser freudige und schreckliche Sturm wieder verschwand. Dies ereignete sich alljährlich am Tag der Himmelfahrt des Herrn.

0331

0329

0335

0325

0340

0320

0380

Dann, als das Heilige Land von den Sarazenen erobert war, entweihten sie diese Kirche und machten aus ihr eine Moschee. Weil aber die christlichen Pilger trotz entgegenstehender Verbote die Kirche aufsuchten, sie heimlich bei Nacht betraten und die Fußspuren des Erlösers küßten, gönnten sie diese weder sich selbst noch uns und zerstörten sie auf der Ostseite, nahmen die ganze Marmorvertäfelung von den Wänden, auch aus dem Fußboden, und schafften sie samt den kostbaren Säulen weg. Doch die Kapelle mit der Stätte der Fußspuren Christi und dem Felsen, der die heiligen Spuren enthält, ließen sie unangetastet, weil auch sie die heiligen Spuren verehren. In diesem Felsen sind nämlich die Abdrücke beider Füße des Herrn Jesus zu sehen, besonders deutlich jedoch der des rechten Fußes. Und sowohl Christen als auch Sarazenen küssen diese Spuren. Einmal goß ein fröhlich frommer Pilger, der eine Flasche mit süßem Wein bei sich hatte, diesen in die Höhlung der Fußabdrücke, und die Küssenden leckten ihn auf, und so oft er aufgebraucht war, füllte er wieder nach.

0280

0430

0230

0830

An der Nordseite der Kirche ist oben in der Mauer eine Öffnung, die ein hochgewachsener Mensch mit ausgestrecktem Arm eben erreichen kann. Zu dieser Öffnung strecken sich Pilger hinauf und legen die Hand hinein; sie sagen, dort in der Mauer sei etwas von dem echten Stein, auf dem Christus stand, als er zum Himmel fuhr. Woher sie aber diese Meinung haben, weiß ich nicht.

Ende

An der Ostseite war ein großer Stein, auf dem der Herr saß, als er <I, 390> den Unglauben und die Verstocktheit der Jünger tadelte, wie in Markus 16, 14 steht. Jetzt aber ist dieser Ostteil fast ganz zerstört, in ihm sind auch Wohnungen von Bauern, auch Ziegenställe, weil von Osten her ein Gehöft an die Kirche angrenzt. Doch ist mitten durch die Kirche eine Mauer gezogen, die den östlichen, von den Bauern besetzten Teil vom westlichen trennt, in dem sich die Kapelle der Himmelfahrt des Herrn befindet.

Anfang

Diese Kirche steht, wie ich sagte, dem Tempel des Herrn gegenüber, weit höher als der Tempel, obwohl auch dieser auf einem Berg steht und von weit her zu sehen ist. Und sie liegt genau im Osten vom Tempel des Herrn, welchen sie den salomonischen nennen, so daß es zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche so aussieht, als käme die aufgehende Sonne aus der Kirche